



**HELPER\*INNEN  
GESUCHT!**  
s. Seite 31

# Der Rohrspatz

2022



### **NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe** **Alle Fragen zu Naturthemen und Naturschutz oder zu Ihrer Mitgliedschaft**

Christian Henkes, Rainer Michalski und Elisabeth Schröder  
Langgasse 91, 55234 Albig, Tel. 06731-547566  
Info@NABU-Rheinhessen.de

Bürozeiten: Mo – Fr: 10 -15 Uhr (falls nicht im Außendienst)

Pitsch, Roswitha  
Am Klosterberg 20, 55234 Bermersheim v.d.H., Tel. 06731-42786  
Vorsitzende

Grauer, Rolf  
Schlossgasse 11, 55234 Nieder-Wiesen, Tel. 06736- 362  
stellv. Vorsitzender, Arbeitseinsätze

Börner, Christine  
Schlossgasse 3a, 55234 Wendelsheim, Tel. 0175- 9149824  
KassiererIn, Amphibien, Wanderungen

Schlamp, Marc  
Kirchgasse 15, 55234 Nieder-Wiesen, Tel. 06736-960680  
Schriftführer, Homepage

Stief, Anja  
Morschheimer Weg 1, 55234 Nieder Wiesen, Tel. 0176-9973-2043  
NAJU, Kindergruppe

Baldauf, Bernd  
Wendelsheimer Str. 30, 55234 Nieder-Wiesen, Tel. 06736-633

Endlich, Elke  
Wendelsheimer Str.30, 55234 Nieder-Wiesen, Tel. 06736-633  
Naturtrainerin

Ridder, Susanne  
Langgasse 40, 55234 Albig, Tel. 06731-9995-394 oder 0152-5617-2506  
Fledermäuse

Brand, Gabriele  
Keltenring 43, 55288 Spiesheim, Tel. 06732-6000-367  
Kita-Naturbotschafterin

Müller, Herbert  
Bahnhofstr. 62, 55288 Armsheim, Tel. 0157- 5509 33 98  
Bachpatenschaft Wiesbach

**Bankverbindung:**  
**NABU Alzey und Umgebung**  
**Volksbank Alzey-Worms eG**  
**BIC GENODE61AZY · IBAN DE85 5509 1200 0007 3741 00**

Ansprechpartner .....	3
Vorwort .....	4
Einladung zur Jahreshauptversammlung .....	5
Nachruf Herbert Schnell .....	5
Ein Jahr mit der Wendelsheimer Kindergruppe .....	6/7/8
Neues von der Gau-Odernheimer Kindergruppe.....	9
Baumpflanzung auf der Sauwiese.....	10
Mispel – Distel – Mistel.....	11
Das Steinkauzjahr 2021 .....	12/13
Auszeichnung für die evangelische Kirchengemeinde Gumbsheim .....	14
Besonderer Nachwuchs in der Wahlheimer Kirche .....	15
Kinder-Fotowettbewerb der NABU Regionalstelle.....	16
Buchempfehlung: 100 Jahre POLLICHIA Donnersberg .....	17
Rückgang von Vögeln und Fledermäusen .....	18/19
Der Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022 .....	20
Waldbaden .....	21
Die Einbeere – Blume des Jahres 2022 .....	22
Erste Hilfe für Insekten im häuslichen Umfeld .....	23/24/25
Das Dilemma der Energiewende.....	26/27
Jahresprogramm 2022 .....	28/29/30
Mitgliedsantrag   Helfer*innen gesucht .....	31/32

Liebe Mitglieder des NABU Alzey und Umgebung, liebe Leserinnen und Leser,



an erster Stelle ist es mir ein Bedürfnis, mich bei allen aktiven Mitgliedern, allen Helfern und Helferinnen für ihren Einsatz im Naturschutz wie u.a. bei Pflegemaßnahmen, Anlegen von Blühflächen, Anbringen von Nisthilfen im

Jahr 2021 herzlich zu bedanken. Dank gebührt auch wieder Anja Stief und ihren Unterstützerinnen für ihre alljährliche hervorragende Kinder- und Jugendarbeit und dem immer hilfsbereiten Team der Regionalen Geschäftsstelle Rheinhessen-Nahe in Albig.

Obwohl wir im Jahr 2021 sehr stark von den Corona-Einschränkungen betroffen waren, konnten wir doch einige Aktionen durchführen. Statt Monatstreffen fanden alternativ Telefonkonferenzen zum gegenseitigen Austausch statt. Es wurden Wiesen gemäht, Obstbäume gepflanzt, Steinkäuze beringt, Anfragen aus der Bevölkerung beantwortet, Willkommensplaketten für Schwalben und Fledermäuse vergeben, interessante Beobachtungen gemeldet und Exkursionen durchgeführt. Auch in diesem Jahr bietet der NABU Alzey und Umgebung ein vielfältiges Programm an. Neu hinzugekommen ist die Betreuung des Gartens an der protestantischen Kirche in Nieder-Wiesen.

2022 liegt der Schwerpunkt auf der Pflege unserer Grundstücke. Geschultert wird diese Arbeit nur von wenigen Aktiven. Weitere Helferinnen und Helfer sind herzlich willkommen. Wir sind für jede Unterstützung dankbar. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte unverbindlich über das Kontaktformular auf unserer Internetseite ([www.nabu-alzey.de](http://www.nabu-alzey.de)).

Seit vielen Jahren machen zahlreiche Zeitungs- und Medienberichte auf das allgemeine Artensterben aufmerksam. Jede Tier- oder Pflanzenart, die verloren geht, schwächt das Ökosystem. Rapide abgenommen haben die Vögel der Feldflur. Die im Steigflug singende Feldlerche ist nur noch selten zu hören. Bei den Insekten beklagen die Wissenschaftler einen Artenschwund von 75%. Ergreifen Sie Gegenmaßnahmen: lassen Sie im Garten mehr Wildnis entgegen des allgemeinen Ordnungssinns zu, verzichten Sie auf den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln auf privaten Flächen – auf öffentlichen Flächen sind Pestizide verboten – und pflanzen Sie einheimische Gehölze.

Eine Modeerscheinung sind die nicht nur in Vorgärten angelegten, vermeintlich pflegeleichten Schotterflächen. Dort findet keine Amsel einen Regenwurm. Unter den Steinen leben keine Bodenorganismen und zu allem Übel speichern diese Kies- und Steinflächen Sonnenwärme. Somit tragen sie im Sommer zur Aufheizung der Städte und Dörfer bei, während naturnahe Gärten temperaturlausgleichend wirken.

Wir alle sind dazu angehalten, unseren ökologischen Fußabdruck zu überdenken und zu überlegen, welche Möglichkeiten jeder einzelne hat, diesen zu vermindern. 15% der Deutschen haben im Jahr 2021 auf Flug- und Fernreisen und Kreuzfahrten verzichtet, was nicht allein coronabedingt war, sondern schon einen guten und wichtigen Beitrag zur Erhaltung unseres Klimas darstellte.

Für das Jahr 2022 wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute. Helfen Sie der Natur, den Insekten und Vögeln beim Überleben und freuen Sie sich an ihr und ihnen. Neues und Spannendes gibt es immer wieder zu entdecken.

Mit besten Grüßen

Roswitha Pitsch

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der NABU-Ortsgruppe Alzey und Umgebung findet statt am **Mittwoch, 23. März 2022 um 19.00 Uhr** im Sportlerheim Nieder-Wiesen.

**Sollte die Versammlung aufgrund der Corona-Pandemie nicht zu diesem Termin stattfinden können, wird dies rechtzeitig über die Lokalpresse und auf [www.NABU-Alzey.de](http://www.NABU-Alzey.de) bekannt gegeben!**

### Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes (Vorsitzende, Kassiererin, Kinder- und Jugendleiterin)
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Vorschau auf Aktivitäten 2022
6. Verschiedenes

**Hinweis: Das Sportlerheim ist nicht geheizt, bitte warm genug anziehen!**

Um Anmeldung wird gebeten. Wir freuen uns auf Dein/Ihr Kommen!

Mit besten Grüßen  
der Vorstand

## Nachruf



Tief betroffen mussten wir Abschied nehmen von

## Herbert Schnell

Im Alter von 86 Jahren hat er uns verlassen.  
Über 40 Jahre stand er uns mit Rat und Tat zur Seite.  
In unseren Herzen bleibt er unvergessen.

**NABU Alzey und Umgebung**

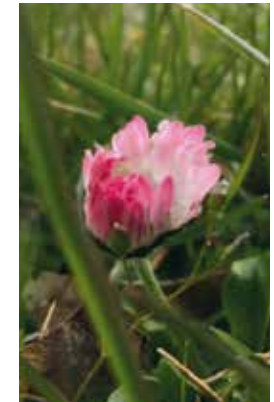


## Aktiv trotz Lockdown – Neues von der Kindergruppe

2021 begann im Lockdown, und so konnten wir erst mal nicht mit unseren begehrten Waldtagen starten. Da auch die Osterferienwoche ausfallen musste, das Wetter aber so toll war, boten wir für jeweils zwei Kinder pro Nachmittag gemütliche Wald-Erkundungsnachmittage an. Somit konnten wir wenigstens einige Kinder glücklich machen. Die lange Zeit im Lockdown nutzen wir auch zur Vorbereitung eines ganz besonderen Spiels: Angelehnt an die gerade modernen Exit-Games“ oder „Escape-Rooms“ erfanden wir ein Exit-Spiel für den Wald und luden besonders mutige große und kleine Aben-

teurer, Rätsellöser, Knobler, und Detektive ein, die das Unmögliche wagen wollten - nämlich nach all den Monaten im Lockdown den Wald von seinem Zauber zu erlösen, so dass alle Menschen und Naturgeister wieder in Frieden zusammenleben können. Als Familie durfte man sich in den Zauberwald begeben, um dort die verschiedenen Aufgaben bei den Waldwesen zu lösen.

In den Osterferien veranstalteten wir als Ersatz für unser Ferienprogramm einen Fotowettbewerb für Naturdetektive, der tolle Ergebnisse brachte.



Fotowettbewerb Kindergruppe

In den Pfingstferien waren endlich wieder Zusammenkünfte möglich, was wir gebührend ausnutzten. Wir trafen uns gleich die ganze Woche an der Hasselmühle. Einen Waldtag im Juni und weitere zwei konnten

wir in den Sommerferien anbieten, bevor wieder unser altbewährtes Sommercamp startete. Unter dem Motto „Sonne, Mond und Sterne“ bauten wir Solaröfen, experimentierten mit der Sonne und spürten, was Energie





bedeutet, als wir mit dem Energiefahrrad Lampen, Wasserkocher sowie andere Geräte mit unserer Muskelkraft zum Laufen bringen sollten.

Im September trafen wir uns wieder zum Waldtag, und in den Herbstferien waren wir eine Woche lang im Vorholzwald, um dort unter anderem mit der Försterin unterwegs zu sein. Im November nahmen wir mit unseren jugendlichen Betreuern an der Aktion „Alzey räumt auf“ teil.

Anja Stief



### Und was macht die NAJU-Petersberggruppe?

Jeden 2. Samstag im Monat, ab 14 Uhr trifft sich die Petersberggruppe, um gemeinsam den Petersberg bei Gau-Odernheim zu erkunden. Im Winter passen wir die Abholzeit an den Sonnenuntergang an, ansonsten bis 18.00 Uhr.

Ein Tag auf dem Petersberg, so wie er uns gefällt:

„Wir Wandern auf und um den Petersberg. Wir erkunden und suchen neue und alte Plätze.

Wir entdecken, beobachten und bestimmen Tiere und Pflanzen.

Wir sehen genau hin, und wissen daher, wie wir mit Tieren und Pflanzen umgehen.

Wir spielen Spiele und erleben Abenteuer.

Wir sind draußen und fühlen uns wohl!“

Kommt doch mal vorbei, wir freuen uns über naturbegeisterte Kinder ab 6 Jahren.

Liebe Grüße,  
Eure Stephe

Kontakt über:  
Stephanie Weiser, [www.gartenkind-go.de](http://www.gartenkind-go.de)





## Obstbaumspende für die Sauwiese

Der NABU Alzey und Umgebung hat auf der Sauwiese bei Armsheim zwei Hochstamm-Apfelbäume gepflanzt. Die Bäume sind eine Spende des Obstbaumspezialisten Wolfgang Orth aus Heimersheim, der auch den wegen Rehen und anderen Leckermäulern nötigen Verbisschutz und die stützenden Pfähle samt Anbindung beisteuerte. Bei den neu gepflanzten Bäumen handelt es sich um einen Gelben Edelapfel und einen Dülmener Herbstrosenapfel, zwei alte Sorten von besonderer Qualität: Der Gelbe Edelapfel ist die Apfelsorte mit dem höchsten Vitamin-C-Gehalt und auch für Diabetiker bestens geeignet. Der Dülmener Herbstrosenapfel zeichnet sich durch gute Lagerfähigkeit und geringe Anfälligkeit für Krankheiten aus.



Rolf Grauer, Herbert Müller und Wolfgang Orth bei der Pflanzaktion.

NABU-Mitglied Herbert Müller aus Armsheim wird sich in den nächsten Jahren um die beiden Bäume kümmern, damit sie gut anwachsen. „Dieses Engagement ist wichtig, denn viel zu viele Neupflanzungen vertrocknen, weil sie vernachlässigt werden“, erklärt Wolfgang Orth.

Die Sauwiese ist eine Streuobstwiese mit alten Obstbäumen und einem großen Bestand an Schlüsselblumen, die seit vielen Jahren vom NABU Alzey und Umgebung gepflegt wird. Im Biotopkataster Rheinland-Pfalz steht, dass die Fläche zur Belebung der Landschaft unter Schutz gestellt wurde. Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa – vor allem, wenn die Bäume schon älter sind und die Fläche darunter nicht zu häufig gemäht wird. Dann gibt es viele Baumhöhlen, die als Nistplatz für Tiere heiß begehrt sind. So zählen etwa bedrohte Arten wie Steinkauz, Gartenrotschwanz, Gartenschläfer und verschiedene Fledermäuse zu den typischen Bewohnern. Unter den Bäumen können artenreiche Blumenwiesen entstehen. Da im Lauf der Zeit immer wieder Bäume altersbedingt ausfallen, ist eine Ergänzung des Bestandes durch Neupflanzungen zur Erhaltung des Biotopes wichtig.

Rainer Michalski

## Mispel, Distel, Mistel

Am Sonntag 05.09. fanden sich 15 Neugierige in meinem Garten, dem Goldstückchen, zur speziell gewünschten Führung zu Distel, Mispel und Mistel in Nieder-Wiesen ein. Als erstes lernten wir die Eselsdistel kennen – ihre Stängel sind stachelig, die Köpfe stehen einzeln. Daneben stand die Saudistel, die keine Stacheln hat und an ihren am Grunde pfeilförmigen Blättern leicht zu erkennen ist. Die Wilde Karde mit ihren markanten Blütenköpfen wird von Schwärmen von Distelfinken gerne besucht. Sie ist ein Schmetterlingsmagnet, was man im Lauf der Exkursion noch bewundern konnte.



Mispeln



Kardendistel



Laubholzmistel

Ein Highlight war die über 2,50 m große Edeldistel, die nur wenige schon mal gesehen hatten. Schottland führt diese Distelart im Landeswappen.



Eselsdistel

Auf der Koppel durften wir die Mistel kennenlernen. Bei den Kelten war diese Pflanze als Druidenmistel oder Allesheiler bekannt. Sie ist ein Halbschmarotzer und wird von den Vögeln mit ihrem Kot verbreitet. Sie behält auch im Winter ihr grünes Blattwerk und ist von weitem als runder Ball in den Baumkronen zu entdecken. Heute bei Krebserkrankungen zu Heilzwecken verwendet, spielt sie in der Medizin eine beachtliche Rolle. Die giftige Mistel wird in vielen Kulturen als Glücksbringer und Fruchtbarkeitspflanze gesehen. Noch heute wird sie daher von vielen Menschen zum Schutz vor Krankheit, Unheil und Blitzschlag über die Haustür gehängt. Von dieser magischen Bedeutung kündeten auch alte Namen für die Pflanze, wie etwa Hexennest, Hexenbuschen oder Trudennest. Eine 2,20 m hohe Königskerze war noch in Blüte zu bewundern. Als Heilpflanze wirkt sie gegen Atembeschwerden und kann zu Tinkturen, Tees und schleimlösenden Hustensäften verarbeitet werden.

Am Ende der Führung wurde die Mispel als Baum, Frucht, Saft und Gelee vorgestellt. Mit dieser Verkostung hatte niemand gerechnet. Vom sehr feinen Geschmack der Produkte aus den Früchten dieser alten Kulturpflanze war man sehr angetan. Bei Kaffee und Kuchen wurden Rezepte ausgetauscht und diskutiert. Alle Teilnehmer waren begeistert von dieser 2-stündigen Führung der speziellen Art mit drei wohlherzogenen Jagdhunden.

Elke Endlich

**Das Steinkauzjahr 2021**

Dieses Steinkauzjahr war sehr anstrengend, denn es mussten viele Einsätze gefahren werden. Die Bruten dauerten recht lange, und die Jungvögel der einzelnen Gelege waren so unterschiedlich groß, dass man kaum glauben konnte, dass sie zusammen gehören.

Aber der Reihe nach. Es gibt neue Niströhren: bei Saulheim, Albig und Spiesheim je eine, bei Wörrstadt zwei und bei Armsheim sogar drei!

Vier im Vorjahr beringte Steinkäuze konnten in diesem Jahr wieder angetroffen werden:

- Ein Wiederfund bei Vendersheim wurde am 08.05.2020 bei Spiesheim beringt.
- Ein weiterer bei Vendersheim aufgefundener Steinkauz war am 29.06.2020 in der gleichen Röhre beringt worden.

- Ein Wiederfund bei Saulheim wurde am 25.05.2020 in einer anderen Röhre beringt, ebenfalls in der Gemarkung Saulheim.
- Ein Wiederfund bei Sankt Johann wurde am 02.06.2020 bei Dolgesheim beringt.

Es gab für alle Tätigkeiten (Kontrollen, neues Anbringen von Niströhren, Reinigung der Niströhren und Beringung) 21 Einsatzfahrten mit 638km.

Bei den Kontrollen waren 17 Röhren durch Stare belegt, 8 durch Gartenschläfer, 2 durch eine Mausart und 2 durch Steinmarder (einer flüchtete bei der Kontrolle).

Leider gab es dieses Jahr einiges an Verlusten. So sind fünf Bruten komplett ausgefallen. Ein Paar legte nur ein Ei und war dann nicht mehr zu sehen. Bei einem anderen fiel ein Altvogel einem Beutegreifer zum Opfer

Hier eine Übersicht der Niströhren und Bruten für 2021:

Ort	Röhren	Belegt	Eier	Jungvögel (JV)	JV beringt
Gau-Weinheim	8	5	30	22	18
Wolfsheim	3	2	8	6	3
Vendersheim	7	3	10	10	6
Wörrstadt	5	1	4	3	2
Armsheim	5	1	3	3	3
Nieder-Wiesen	1	-	-	-	-
Udenheim	7	1	3	3	3
Spiesheim	8	3	11	8	8
Sankt Johann	5	1	6	5	5
Albig	1	-	-	-	-
Saulheim	23	7	27	22	1
<b>Gesamt</b>	<b>73</b>	<b>24</b>	<b>102</b>	<b>82</b>	<b>62</b>

Und hier noch die beiden letzten Jahre im Vergleich:

	2020	2021
Beringte Jungvögel	87	62
Wiederfunde Altvögel	7	6
Altvögel ohne Ring	5	3
Erste Beringung	08.05.20	12.05.21
Letzte Beringung	07.06.20	15.07.21

und die Jungen gingen ein. Bei drei Röhren gingen Jungvögel ein, verschwanden einfach, oder wiesen deutliche Fraßspuren auf. So hohe Verluste konnte ich bisher nicht, 2020 gab es z. B. keine Verluste. Bei einer Niströhre sind vermutlich vier Jungvögel vor dem Beringen ausgeflogen. Ich denke, dass ein Teil der Verluste dem recht schlechten Wetter zuzuschreiben ist. Das wird auch der Grund dafür gewesen sein, dass in vielen Röhren ein sehr großer Wachstumsunterschied festzustellen war.

Aber es gab auch schöne Ereignisse. So wurde 29.03.21 bei Armsheim eine Röhre montiert, und bereits am 27.06.21 konnten dort gleich drei Jungvögel und ein Altvogel beringt werden - was nicht nur mir viel Spaß und Freude machte.

Ein weiteres Highlight waren Beringungsaktionen mit Vorschulkindern der Kindergärten Saulheim (10.06.) und Gau-Weinheim (14.06.). In Saulheim machten die Kinder aus dem Naturkindergarten eine Wanderung zu dem entsprechenden Baum, in Gau-Weinheim war die Entfernung für eine Wanderung zu weit. So sprang Herr Ortsbürgermeister Krämer ein und fuhr die Kinder mit Traktor und Anhänger zu den Steinkäuzen. Ich erzählte über die Steinkäuze und meine Arbeit als Betreuer und Beringer. Auch konnte ich viele Fragen der Kinder beantworten. Natürlich durften sie auch mal die



**Junger Steinkauz**

kleinen Steinkäuze streicheln. Den Kindern konnte ich ein Modell einer Steinkauzröhre zeigen und über einen Tingstift konnten sie auch verschiedene Laute des Steinkauzes hören. Für mich war dies eine ganz neue und tolle Erfahrung, wie sich Kinder für etwas begeistern können. Ich werde versuchen dies beizubehalten und auch für andere Kindergärten in meinem Gebiet anbieten.

Haben Sie Fragen, Anregungen oder einen Baum für eine Steinkauzröhre, dann melden Sie sich gerne unter 06732/64590 oder schreiben Sie an [sumj@kabelmail.de](mailto:sumj@kabelmail.de)

Stefan Jung





### NABU ehrt evangelische Kirchengemeinde Gumbsheim: Seit über 20 Jahren Untermieter im Kirchturm!

Der Turm der evangelischen Kirche in Gumbsheim ist bewohnt, doch in der kleinen „Einliegerwohnung“ hat nicht etwa die Pfarrerin ihren Dienstsitz. Es handelt sich vielmehr um einen soliden Nistkasten im Format einer kleinen Waschmaschine, der mindestens seit 1999 überwiegend von Schleiereulen bewohnt wird.



Schleiereule



Ernst Wolfs und Eleonore Drobnik



Liebevoll betreut wird der Kasten von Küsterin Eleonore Drobnik und Ernst Wolfs vom NABU. Er schaut mehrmals im Jahr nach dem Rechten und beringt die Jungvögel im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell. „Mindestens 20 junge Eulen sind hier im Lauf der Zeit ausgeflogen. Solche sicheren Nistplätze sind heutzutage leider eine Seltenheit, denn viele Kirchen wurden hermetisch verschlossen, und auch in Scheunen finden die Schleiereulen immer weniger Zugang“, betont der Vogelexperte. Zudem sei der Kasten so geräumig, dass die jungen Eulen darin problemlos ihre Flügel ausstrecken können - perfekt für das Training der Muskulatur vor den ersten Flugversuchen. Daher wurde die evangelische Kirchengemeinde Gumbsheim nun vom NABU mit der begehrten Plakette zur Aktion „Lebensraum Kirchturm“ ausgezeichnet.

Mit dieser Aktion setzt sich der NABU für die Sicherung von Nistplätzen bedrohter Arten in und an Kirchengebäuden ein. Türme und Dachböden von Kirchen wären aus Sicht von Schleiereulen, Turmfalken, Dohlen und verschiedenen Fledermausarten optimale Nistplätze, doch viele Gemeinden haben die tierischen Untermieter ausgesperrt.

Ins Leben gerufen wurde die Aktion im Jahr 2007 mit dem Beratungsausschuss für das deutsche Glockenwesen. Seitdem wurden bundesweit über 1000 Kirchen ausgezeichnet. Kirchengemeinden, die sich durch Schutz und Erhaltung von Nistmöglichkeiten besonders für den Artenschutz einsetzen, werden mit einer Urkunde ausgezeichnet und erhalten eine wetterfeste Plakette, die sie werbewirksam an ihrer Kirche anbringen können. Gemeinden, die sich um die Auszeichnung bewerben wollen, können sich bei der NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe unverbindlich informieren (0631 547566, info@NABU-Rheinhessen.de).

Rainer Michalski

### Besonderer Nachwuchs in der Wahlheimer Kirche

Einen Nachwuchs der besonderen Art gab es im Frühjahr 2021 in Wahlheim: Im Nistkasten unter dem Kirchendach brüteten Schleiereulen. Der für die Brutstätten in der Region zuständige Naturschützer Joscha Erbes vom NABU hatte die Eier bei seiner Überprüfung des Nistkastens gesichtet. Im Juni kam er erneut vorbei, um die Jungvögel zu dokumentieren und zu beringern. Zwei gesunde wirkende Eulenkinder blinzelten ihn beim Öffnen des Nistkastens an. Ein Elternteil, das sich bei den Jungen befand, war vor dem unbetenen Besucher davongeflogen. Das andere war zum Zeitpunkt des Öffnens bereits außer Haus. „Über Schleiereulen freue ich mich besonders, weil sie seltener in Nistkästen zu finden sind als Turmfalken“, erklärte der vogelkundige Naturschützer der Pfarrerin.

Die Schleiereule ernährt sich hauptsächlich von Kleinsäugern wie Wühl- oder Feldmäusen, sie jagt aber auch hin und wieder kleine Vögel. Oft lagert sie ihre Beute am Brutplatz auf Vorrat. Zu Beginn der Brutzeit wärmt und bewacht das Weibchen die Jungen, während das Männchen auf die Jagd geht. Ist der Nachwuchs etwas größer, muss er nicht mehr gewärmt werden. Dann kann auch das Weibchen zur Nahrungsbeschaffung ausfliegen.

Schleiereulen werden 33 bis 35 cm lang und wiegen zwischen 300 und 350 Gramm. Ihre Flügelspannweite beträgt 85 bis 95 Zentimeter. Die Weibchen sind etwas größer als die Männchen. Das Gesicht hat die für diese Eulenart typische herzförmige weiße Zeichnung - den sogenannten Gesichtsschleier mit den nach vorne gerichteten dunklen Augen und dem gelblich weißen Schnabel. Ihr Rücken ist goldbraun gefärbt, die Unterseite rostbraun bis weiß. Das ganze Gefieder ist mit einem Schleier von dunklen Pünktchen überzogen. Schleiereulen haben lange, spitze Flügel, die im Sitzen den Schwanz um mehrere Zentimeter überragen – ein Hinweis darauf, dass sie in der freien Landschaft jagen. Wie gut, dass sich hinter der Wahlheimer Kirche die offene Wiese auftut!

Schleiereulen sind größtenteils streng nachtaktiv und trotz ihrer Nähe zum Menschen eher scheu. Tagsüber ziehen sie sich in verlassene Ecken alter Gebäude oder in dichte Laubbäume zurück. Zur Nahrungssuche fliegen sie elegant wenige Meter über dem Boden entlang. Im Winter jagen sie aber auch gerne in Scheunen, weil das dort gelagerte Getreide Mäuse anlockt.

Schleiereulen kommen auf fast allen Kontinenten vor, in Europa, Asien, Nordamerika, Afrika und Australien. Sie besiedeln vor allem Gebiete mit milderem Klima. In Europa lebt der Großteil im Süden bis Südwesten, sie sind aber auch in Deutschland weit verbreitet. Als Kulturfolger siedeln sie in offenen Kulturlandschaften mit extensiver Landwirtschaft, brüten in Dörfern in alten Scheunen oder Kirchen und nehmen gerne spezielle Nistkästen an.

In Deutschland gilt die Schleiereule als nicht gefährdet. Es lohnt sich aber, etwas zum Erhalt der Art beizutragen, etwa durch das Bereitstellen von Nistkästen. Bauanleitungen und Tipps zur Installation von Kästen für Schleiereulen, aber auch für viele andere Vogelarten finden sich im Internet auf den Seiten des NABU:

<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten/>

Pfarrerin Anja Krollmann



Schleiereulen



## Krabbeltiere und wo sie zu finden sind: Kinder-Fotowettbewerb 2021

Bei dem von der NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe und der NAJU Rheinland-Pfalz organisierten Fotowettbewerb gab es viele tolle Einsendungen: Ob Schmetterling, Biene, Spinne oder Assel - den ganzen Sommer wurden Fotografien von Insekten & Co gesammelt, die von Kindern im Alter von 6-14 Jahren aus Rheinhessen und dem Naheland eingesendet wurden. Dabei gingen fast 100 Kinder in der Natur auf Entdeckungsreise. Heraus kamen viele tolle Bilder, die alle auf [www.nabu-rheinhessen.de](http://www.nabu-rheinhessen.de) angeschaut werden können. Alle teilnehmenden Kinder konnten sich über ein Insekten-Info-Päckchen freuen, während die Sieger\*innen mit Ferngläsern, Becherlupen und Spielen belohnt wurden.

Elisabeth Schröder



Die Gewinnerin in der Kategorie 11 - 14 Jahre, Salomé Krieger (13 Jahre) kommt aus Albig. Auf ihrem Foto klammert sich eine Streifenwanze an eine Fenchelfrucht. Der gewählte Bildwinkel und -ausschnitt ermöglicht uns den Einblick in eine sonst unbemerkte Szene.



Was für ein langer Regenwurm! Im Dreigemeindewald bei Wendelsheim fotografierte Ben Weber dieses Exemplar und stellte noch einen Fuß zum Größenvergleich daneben.

## Die Natur in der Region am Donnersberg

Anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens hat die POLLICHIA Kreisgruppe Donnersberg e.V. einen wunderschönen Jubiläumsband erstellt, der auch für Naturfreunde in Alzey und Umgebung eine Fundgrube ist. Auf insgesamt 228 Seiten haben 38 fachkundige Autorinnen und Autoren 50 opulent bebilderte Fachbeiträge zu den Themen Botanik, Zoologie, Geowissenschaften und Umweltbildung verfasst. Der Donnersberg ist gleich nebenan – gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Nähere Informationen zum Inhalt finden Sie hier:

<https://pollichia-donnensberg.de/2021/04/04/100-jahre-pollichia-donnensberg-e-v/>



Das Jubiläumsbuch kostet 25,00 € zuzüglich Versand und kann per Mail an [huwe@pollichia-donnensberg.de](mailto:huwe@pollichia-donnensberg.de) bestellt werden. Nach Eingang der Bestellmail wird Ihnen die Kontonummer für die Vorkasse mitgeteilt.

Anzeige

**Druckerei ADIS GmbH**  
Budenheimer Weg 27  
55262 Ingelheim  
Tel.: 06132/952020  
Fax: 06132/952025  
[www.druckereiadis.de](http://www.druckereiadis.de)

**Gut zum Druck. Gut zur Umwelt.**  
ClimatePartner, einer der führenden Lösungsanbieter für Unternehmen im Klimaschutz, unterstützt uns bei der Umsetzung klimaneutraler Druckprodukte.

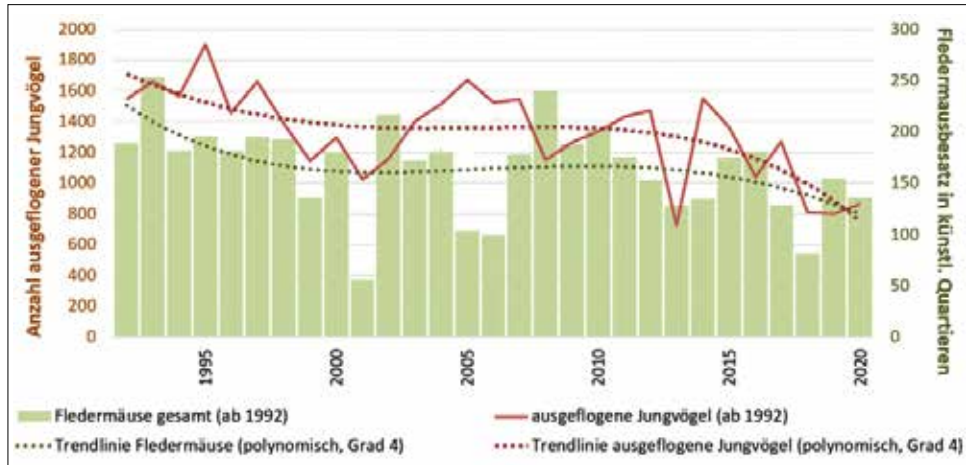
**Klima-neutral**  
ClimatePartner



## Dramatischer Rückgang bei Vögeln und Fledermäusen

In einem Waldstück bei Harthausen untersuchen Ornithologen seit 1973 mit Hilfe von 250 Vogelnistkästen den Bruterfolg von Höhlenbrütern. Seit 1992 wurden die Kästen durch 100 spezielle Fledermausnistkästen ergänzt. Die Ergebnisse der Erfassungen zeigt die Abbildung.

Wald selbst oder in dessen unmittelbarer Umgebung. Die Anzahl ausgeflogener Jungvögel lässt sich somit auch als Indikator für die Menge an vorhandenen Arthropoden im Wald in diesem Zeitraum interpretieren. Der sinkende Bruterfolg der Vögel und der gleichzeitige Rückgang der Bestandszahlen



Es wird deutlich, dass in den letzten drei Jahrzehnten sowohl der Bruterfolg höhlenbrütender Vögel als auch die Anzahl der in den Nistkästen gezählten Fledermäuse rückläufig waren. Bekanntermaßen gibt es deutliche Parallelen bzgl. des Nahrungserwerbs bei Höhlenbrütern und Fledermäusen. Von Letzteren sind insbesondere die Bechsteinfledermaus und das Braune Langohr ortsgebundene und kleinräumig aktive Arten, die ihre hauptsächlich aus Kerbtieren bestehende Nahrung im näheren Umfeld ihrer Quartiere suchen. Auch alle in den 240 Nistkästen brütenden Vögel benötigen zur Jungenaufzucht Insekten, deren Larvenstadien und andere Gliederfüßer, wie Spinnen und Weberknechte. Die Reviergröße der Höhlenbrüter liegt zwischen 0,5 und 2 ha, d. h. die Nahrung sammeln sie wie die erwähnten Fledermausarten überwiegend im

bei den Fledermäusen können somit auf einem Rückgang der zur Verfügung stehenden Nahrung beruhen. Ein direkter Hinweis auf Nahrungsmangel im Untersuchungsgebiet ist die Beobachtung, dass Kohlmeisen Waldmaikäfer an ihre Jungen verfütterten. Diese ungewöhnliche, möglicherweise auch ungeeignete Nahrung ist ein Anzeichen für die Raupenknappheit. Schon seit mehreren Jahren hat man im Gebiet keine Raupenkalamitäten mehr beobachtet. Eine der Ursachen des Insektenrückgangs im Untersuchungsgebiet könnte die extreme Trockenheit der letzten Jahre sein. Selbst trockenresistente Bäume wie die Kiefer haben plötzlich Schwierigkeiten und sterben ab. Mit ihnen und den anderen vertrocknenden Pflanzen fehlt dann die Nahrungsgrundlage für viele Insekten und deren Larven.

Hinweise auf das Phänomen Trockenheit sind ferner das Austrocknen von Bächen, das Auflassen von Fischteichen wegen Wassermangels und das Absinken des Grundwasserspiegels auf 7,33 m, womit der niedrigste Grundwasserstand seit Beginn der Messreihe im Jahr 1977 erreicht ist. Die Konsequenzen aus diesen hydrologischen Veränderungen sind partielle oder totale Ausfälle von Insekten, deren Entwicklung an Gewässer oder feuchte Böden gebunden ist. Ursachen der zunehmenden Trockenheit sind zum einen globale Veränderungen in Folge der Klimaerwärmung aber auch lokale Einflüsse wie z. B. die Grundwasserentnahme zur Beregnung der Felder. Neben der Trockenheit können aber auch weitere Faktoren, wie sie für ganz Deutschland beschrieben sind, für den Schwund der Insekten mitverantwortlich sein. Dazu gehört beispielsweise der Eintrag von Pestiziden aus umliegenden Feldern. Als für Insekten bedeutsam sind besonders die problematischen Neonicotinoide zu nennen. Neonicotinoide setzte die Landwirtschaft bis vor wenigen Jahren nahezu flächendeckend als Beizmittel für Saatgut (Mais, Weizen, Gerste) und zur Blattbehandlung (Gemüse, Obst, Getreide, Kartoffeln) ein. Um die Auswirkungen dieser Insektizid Gruppe auf Nicht-Zielorganismen zu verdeutlichen, sei auf das Bienensterben 2008 im Südlichen Oberrheingraben (von Lörrach bis Rastatt) verwiesen. Durch das Neonicotinoid Clothianidin, eingesetzt zur Bekämpfung des Maiswurzelbohrers, entstanden Verluste in über 11.500 Bienenvölkern. Aktuelle Untersuchungen bestätigen einen generellen Rückgang der Insektenarten und -individuen, auch in Forstbeständen. So zeigt eine 9-jährige Studie der TU München u. a. in 140 Waldflächen in Deutschland einen Rückgang der Insektenbiomasse um 41 % und einen Artenschwund um 36 %. Auch der Umbau der Wälder hat eine Veränderung der Insektenfauna zur Folge, so etwa wenn Baumarten wie die Eichen, die von vie-

len Insekten als Nahrungsgrundlage genutzt werden, verschwinden und durch andere wie z. B. Esskastanien ersetzt werden, an denen deutlich weniger Insektenarten fressen. Betrachtet man abschließend die Ursachen der negativen Populationsentwicklung bei Fledermäusen und Vögeln in Harthausen, so sind lokale, regionale und globale Faktoren zu nennen. Zu den generell bestandsbestimmenden Faktoren gehören in erster Linie die Verfügbarkeit von Nahrung und das Angebot an geeigneten Quartieren, was mit 350 Nistkästen zumindest im Sommer ausreichen müsste. Eine Rolle spielen weiter Krankheiten, Parasiten, Prädatoren, innerartliche und zwischenartliche Konkurrenz, Veränderungen im lokalen Klima, Habitatveränderungen durch z. B. die Land- und Forstwirtschaft und Pestizideinträge.

Hans König



Bechsteinfledermaus



Braunes Langohr



## Der Wiedehopf – Vogel des Jahres 2022

Haben Sie schon mal einen Wiedehopf gesehen? Auf diese Frage werden im Kreis Alzey-Worms nur wenige Leute mit „Ja“ antworten, denn der ehemals weit verbreitete Vogel des Jahres 2022 ist heutzutage leider eine echte Rarität. Beobachtungen gibt es in der Region überwiegend zur Zeit des Frühjahrs- und Herbstzuges, wenn einzelne Exemplare auf dem weiten Weg eine kurze Pause in Rheinhessen einlegen. Dann kann der auffällige Vogel auch mal völlig überraschend in Hausgärten gesichtet werden, wo er mit seinem langen Schnabel auf der Suche nach Insekten im Rasen herumstochert – so geschehen in den letzten Jahren etwa in Bermersheim vor der Höhe, Freimersheim, Saulheim, Schafhausen und Wallertheim. Deutlich besser sind die Be-

obachtungschancen in den Sandgebieten entlang des Rheins zwischen Ingelheim und Worms, wo Jahr für Jahr mehrere Brutpaare des scheuen Wiedehopfs gut versteckt ihre Jungen großziehen.

Mehr Informationen über den Wiedehopf gibt es im Internet auf NABU.de oder in der ersten Ausgabe des NABU-Magazins „Naturschutz heute“.

Haben Sie schon einmal einen Wiedehopf gesehen? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie uns Ihre Beobachtung melden!

Rainer Michalski  
NABU Regionalstelle Rheinhessen-Nahe  
info@NABU-Rheinhessen.de



Wiedehopf

## Was ist eigentlich Waldbaden?

Es ist die Einfachheit der Natur: der Wind in den Haaren, der Geruch von frischer Erde, das Rauschen der Bäume, das Singen der Vögel, die Farben der Natur – ohne die Ablenkungen der Zivilisation einfach mal abschalten bei einem wohltuendem „Bad“ im Wald. „Shinrin Yoku“, übersetzt „Waldbaden“, kommt aus dem Japanischen und ist dort fester Teil des Gesundheitssystems. Zahlreiche Studien belegen, dass ein Aufenthalt im Wald unser Immunsystem stärkt und Stress abbaut. Hierfür sind unter anderem Terpene verantwortlich, die von den Bäumen abgegeben werden. Atmung, Puls und Blutdruck verbessern sich. Bei einem Projekt der Nippon Medical School in Tokio wurde das Blut von Menschen untersucht. Nachdem sich die eine Gruppe in den Wald zurückzog und dort spazieren ging, spazierte die andere Gruppe durch die Stadt. Das Ergebnis der Blutuntersuchung zeigte im Vorher-Nachher-Vergleich, dass der Pegel des für Herz-Kreislauf Funktionen zuständigen Hormons DHEA bei den Stadtspazierern unverändert war, bei den Waldspaziergängern dagegen erhöht. Diese Erhöhung kann Herzkrankungen vorbeugen.

So kann schon ein kleiner Waldspaziergang ausreichen, um merkbar Stress abzubauen und die Körperfunktionen in Trab zu halten. Je länger der Aufenthalt dauert, desto nachhaltiger ist der Effekt.

Beim angeleiteten Waldbaden, das nun auch in Deutschland vermehrt Anklang findet, lernt man die Begegnung mit dem Wald auf neue Art und Weise kennen. Neugierig wie ein Kind, achtsam wie ein schleichender Fuchs, leise wie der Flug der Eule und aufmerksam wie eine Maus verlassen wir unsere gewohnten Pfade, entdecken mit allen Sinnen die Natur um uns herum und entschleunigen ganz unbemerkt. Wir lassen die Augen schweifen und genießen das frische Grün. Die Natur riechen und spüren, nichts tun und den Stress zurück lassen - das ist in unserer heutigen Zeit mehr als gefragt.

Der „Waldbademeister“ begleitet dabei, gibt Impulse, zeigt Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen. Natürlich kann man auch alleine „waldbaden“, aber manchmal braucht es vielleicht doch einen „Bademeister“ der einem sagt, dass man jetzt einfach mal nix machen muss!

Anja Stief



Waldbaden

## Die Einbeere – Blume des Jahres 2022



Die Einbeere (*Paris quadrifolia*) zählt sicher zu den ungewöhnlichen Erscheinungen in der heimischen Pflanzenwelt: Mit ihren vier Blättern, die kreuzförmig um eine einzelne Blüte und später im Jahr um die eine, sich daraus entwickelnde blau bereifte Beere angeordnet sind, fällt sie auf. Für Bienen ist sie jedoch nicht sehr attraktiv, die Bestäubung erfolgt durch Fliegen.

Mit der Wahl der Einbeere zur Blume des Jahres 2022 ruft die Loki-Schmidt-Stiftung zum Schutz des Lebensraums dieser Pflanze auf. Denn naturnahe Wälder machen in Deutschland nur drei Prozent der Waldfläche aus, zählen aber zu den ar-



Einbeere

tenreichsten Lebensräumen. Noch kommt die Einbeere in Deutschland relativ häufig vor, jedoch gehen die Bestände vielerorts zurück – in sechs Bundesländern steht sie bereits auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen. Im Kreis Alzey-Worms ist die Einbeere im Vorholz und im Dreigemeinewald zu finden.

Der deutsche Name bezieht sich auf die eine Beere, welche die Pflanze hervorbringt. Weitere Bezeichnungen waren Pestbeere, Teufelsbeere, Sauauge und Kleine Tollkirsche. Der Gattungsname *Paris* entstammt der griechischen Mythologie. Der Namensgeber setzte die Einbeere mit dem berühmten Apfel gleich, um den sich vier Personen versammelt haben: Die Göttinnen Juno, Minerva, und Venus sowie der Prinz Paris, der entscheiden sollte, welche der drei die Schönste sei. Der Artname *quadrifolia* heißt vierblättrig.

Die Einbeere enthält giftige Saponine, die Übelkeit, Schwindel und Durchfall verursachen. Eine Verwechslung der blauen Beeren mit Heidelbeeren ist möglich, da beide Früchte gleichzeitig reif werden. Die Einbeere war früher eine anerkannte Heilpflanze, die zur äußerlichen Anwendung bei Geschwüren genutzt wurde, man sagte ihr sogar eine Wirkung gegen die Pest nach. Fälschlicherweise ging man davon aus, dass die einer Pestbeule gleichende Beere auch eine solche zu heilen vermochte. Heutzutage wird sie nicht mehr medizinisch genutzt, da der Schaden durch die Giftstoffe den Nutzen übersteigt.

Rainer Michalski

## Erste Hilfe für Insekten - Sie wollen rund ums Haus etwas für Insekten tun?

Nicht nur den Wildbienen, der gesamten Insektenwelt geht es schlecht. Mit ganz konkreten Maßnahmen können Sie zum Insektenschutz beitragen. Mit diesem Artikel wollen wir Ihnen erste Maßnahmen an die Hand geben, die sie schnell und einfach direkt im Garten und rund ums Haus ergreifen können.



Naturgarten

### Lebensräume schaffen allgemein:

- „Wilde Ecken“ dulden, nicht alles muss aufgeräumt, nicht jedes „Unkraut“ geputzt werden
- Reisig-, Totholz-, Stein- und Komposthaufen anlegen
- Herbstlaub unter Sträuchern und in Beeten belassen oder zu Laubhaufen an geeigneten Stellen aufhäufen und belassen
- für alle Pflanzungen (Stauden, Hecken, Bäume) stets einheimische Arten wählen (Bezugsadressen siehe unten)
- keine Saisonware (Primeln, Stiefmütterchen usw.) im Gartencenter kaufen, sondern (Wild)Stauden (das schont langfristig auch Ihren Geldbeutel)

- statt kurzgeschnittenem Rasen artenreiche Wiesen anlegen (Anleitung und Bezugsadressen von regionalem Saatgut siehe unten)
- wenn es eine Rasenfläche sein soll, dann die sich einstellenden Kräuter (Gänseblümchen, Löwenzahn usw.) zulassen und nicht ausstechen; kahle Stellen sind übrigens ein guter Nistplatz für bodenbewohnende Wildbienen
- in den Staudenbeeten abgestorbene Pflanzenteile über den Winter stehen lassen und erst im Frühjahr abschneiden
- einen Teich oder Tümpel (stets ohne Fische!) anlegen, sei er auch noch so klein
- keine künstlichen Dünger und Pflanzenschutzmittel einsetzen
- keine torfhaltigen Blumenerden kaufen, hierfür werden Moore zerstört, die vielen seltenen Insektenarten als Lebensraum dienen
- Wildbienen- bzw. Insektenhotels selber bauen und nicht die oft mangelhaften Nisthilfen aus dem Einzelhandel kaufen
- Dachbegrünung auf Schuppen und Garagen
- Fassaden begrünen

### Lebensräume schaffen konkret: Wie lege ich eine Insektenwiese an?

- im Frühjahr oder Herbst (bis Anfang Oktober), wenn feuchte Witterung ansteht
- Fläche aussuchen (Rasenfläche, Streifen, Beet) und abstecken
- dichten Rasen oder anderen Bewuchs idealerweise komplett entfernen (abtragen)
- Oberboden auflockern
- Saatgut (immer regional gewonnenes Saatgut verwenden, Bezugsquellen siehe unten) mit Sand mischen, gleichmäßig ausstreuen (nicht mit Erde bedecken!) und andrücken



## Erste Hilfe für Insekten im häuslichen Umfeld

- Aussaatfläche feucht halten, wenn es nicht regnet (alle zwei Tage besprühen)
- richtige Folgepflege wählen: nährstoffreiche Wiesen bis zu 3x mähen, bei sehr nährstoffarmen Wiesen eine Mahd im Spätsommer (August/September)
- die Flächen immer mähen, nie mulchen, Heu immer abräumen
- Staffelmahd, d.h. immer Teilflächen stehen lassen, auch über den Winter

### Wo bekomme ich Saatgut und Pflanzen?

Bezugsquellen von heimischen Wildstauden und Gehölzen:

- [www.gaertnerei-strickler.de](http://www.gaertnerei-strickler.de) (Alzey-Heimersheim)

von Regiosaatgut und teilweise auch Wildstauden:

- [www.rieger-hofmann.de](http://www.rieger-hofmann.de) (Wetzlar)
- [www.appelswilde.de](http://www.appelswilde.de) (Darmstadt)
- [www.lebensinseln-shop.de](http://www.lebensinseln-shop.de) (Pörnsbach/Bayern)
- [www.saaten-zeller.de](http://www.saaten-zeller.de) (Riedern/Odenwald)
- [www.saatkontor.de](http://www.saatkontor.de) (Bremen)
- [www.hof-berggarten.de](http://www.hof-berggarten.de) (Baden-Württemberg)

### Wo finde ich weitere Informationen oder Beratung?

Die NABU-WildkräuterbotschafterInnen in Rheinessen beraten Sie gerne in Ihrer Nachbarschaft bei der Anlage einer Wildkräuterfläche. Hier finden Sie die Kontaktdaten und auch viel Infos über Wildkräuterflächen: [www.nabu-rheinauen.de/projekte/wildkraeuter-botschafter/](http://www.nabu-rheinauen.de/projekte/wildkraeuter-botschafter/)



Trockene Blütenstände



Totholzhaufen

## Erste Hilfe für Insekten im häuslichen Umfeld

Weitere Infos zur naturnahen und somit insektenfreundlichen Gartengestaltung und dem Bau von Wildbienenhilfen finden Sie hier:

[www.nabu.de](http://www.nabu.de)  
[www.wildbiene.com](http://www.wildbiene.com)  
[www.wildbienenschutz.de](http://www.wildbienenschutz.de)

Inzwischen gibt es viele regionale Initiativen, die sich für Insekten und Bienen einsetzen. Vielleicht existiert auch schon eine in Ihrem Wohnort? Fragen Sie in Ihrer Gemeindeverwaltung nach!

Der Verein Naturgarten e.V. ([www.naturgarten.org](http://www.naturgarten.org)) bietet regionale Vorträge zum Thema „Naturnaher Garten“ an.

Michael Markowski

NABU Naturschutzzentrum Rheinauen  
Tel.: 06721 14367  
Mail: [Kontakt@NABU-Rheinauen.de](mailto:Kontakt@NABU-Rheinauen.de)



Seerose



### Das Dilemma der Energiewende

Das Nachrichtenmagazin SPIEGEL vom 30.10.2021 zeigt in einem mehrseitigen Artikel die weltweiten Probleme der Energiewende auf. Eine kurze Zusammenfassung möchte ich Ihnen hier im Rohrspatz geben. Windräder, Elektroautos und Solarmodule sollen den Planeten retten, doch dafür wird er erst einmal geplündert. „Raubbau im Namen der Umwelt“, so der Titel des SPIEGEL-Artikels. In jedem Windrad an Land befinden sich 60 Tonnen Kupfer, in Offshore-Anlagen sogar noch etwas mehr. Das Kupfer kommt zum großen Teil aus Chile. Dort existiert eine riesige Mine, die 2 % der weltweiten Kupferproduktion liefert. Die Trennung des Gesteins vom Kupfer benötigt viel elektrischen Strom und Wasser. Letzteres fehlt in der staubtrockenen Gegend, was bereits zu Protesten der Bauern geführt hat. Der riesige Materialbedarf ist der Faktor, der meist unterschätzt wird, wenn neue Technologien auf den Markt kommen.

Kritisch ist etwa der hohe Bedarf an Rohstoffen wie Neodym und anderen seltenen Erden. Global gibt es eine Rohstofflücke, denn die Nachfrage wächst stetig für grüne Technologien. Folgendes Beispiel zeigt das Dilemma deutlich: 10000 Smartphones ließen sich mit dem Lithium bauen, das für die Batterie eines einzigen Tesla-Pkw gebraucht wird. Für ein E-Auto werden sechsmal so viele Rohstoffe benötigt wie für einen Verbrenner! (Quelle: Internationale Energieagentur, eigene Berechnungen) Die Industrie hat Angst vor einer Rohstofflücke. Lieferengpässe können schnell entstehen bei Kupfer, Nickel, Kobalt, Grafit, Aluminium, Magnesium und seltenen Erden wie Molybdän. Letztere werden überwiegend aus China importiert. Zukünftig will Europa seltene Erden verstärkt durch Recycling zurückgewinnen. Im Elektroschrott stecken wertvolle Rohstoffe, doch mit nur 44 % ist die Recyclingquote noch viel zu gering (Quelle: Umweltbundesamt).



Der Tagebau Chuquibambilla in der chilenischen Atacamawüste ist die größte Kupfermine der Welt. Sie ist mehr als 1000 Meter tief und hat einen Durchmesser von 4,3 Kilometern.

Deshalb mein Hinweis: Bitte geben Sie ihre Althandys und Elektroaltgeräte bei den entsprechenden Sammelstellen ab, statt sie in Schubladen oder Schrankfächern zu horten, damit sie einem Recycling zugeführt werden können. Damit ersparen Sie den armen Ländern der Welt die Plünderung ihrer kostbaren Rohstoffe.

Danke!

Roswitha Pitsch



Im Rahmen der Aktion „Handys für die Hummel“ hat der NABU Sammelstellen für alte Handys, Smartphones, Tablets und Zubehör an mehreren Standorten im Landkreis eingerichtet. Informationen dazu finden Sie unter:

<https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/aktionen-und-projekte/handysammlung/index.html>

Hinweise zur richtigen Entsorgung der übrigen Elektrogeräte gibt es auf der Homepage der Kreisverwaltung Alzey-Worms:

Elektrogeräte | Landkreis Alzey-Worms  
(kreis-alzey-worms.eu)



Und so sieht die Handy-Sammelbox aus. Gesammelt wird beispielsweise in der Kreisverwaltung und der Stadtverwaltung in Alzey. Möchten auch Sie eine Sammelstelle einrichten? Dann wenden Sie sich an die NABU-Regionalstelle in Albig.



**Aufgrund der durch die Corona-Pandemie kaum kalkulierbaren Lage wissen wir nicht, ob alle genannten Veranstaltungen stattfinden können. Bitte informieren Sie sich einige Tage vorher bei den jeweils genannten Kontaktstellen oder auf unserer Homepage:**

**www.NABU-Alzey.de**

**Jeweils Dienstag, 19:00 Uhr**

### **Monatstreffen für Mitglieder und Interessierte**

18.1. / 15.2. / 15.3. / 19.4. / 17.5. / 14.6. / 19.7. / 16.8. / 20.9. / 18.10. / 15.11. / 20.12.  
Bitte Treffpunkt bei **info@NABU-Rhein Hessen.de** erfragen!

**Mittwoch, 23. März, 19:00 Uhr**

### **Jahreshauptversammlung**

Siehe dazu Seite 5

**Sonntag, 3. April, 14:00 Uhr**

### **Frühjahrsblüher**

Buschwindröschen, Blau- und Gelbstern sind die ersten Blumen im Jahr, die unser Auge erfreuen. Auf einer Wanderung erkunden wir diese Frühlingsboten.  
Treffpunkt:  
Wird auf Nachfrage bekannt gegeben.  
Info & Leitung:  
Christine Börner, Tel. 0175 9149824

**Samstag, 16. April, 14:00 - 15:00 Uhr**

### **Biber-Exkursion am Wiesbach**

Wir freuen uns, mit der Biberexpertin Stefanie Venske vom Biberzentrum RLP auf Spurensuche zu gehen und dabei einiges Wissenswertes über die possierlichen Tiere zu erfahren.  
Treffpunkt: Friedhof Nieder-Wiesen  
Von dort aus wandern wir noch ein kleines Stück. Bitte an festes Schuhwerk denken!  
Info & Anmeldung: Anja Stief,  
Tel. 0176 99732043 oder Anjastief@gmx.de

**Ostermontag, 18. April, 15:00-17:00 Uhr**

### **Rohrwiesen und Galloway**

Besuchen Sie den NABU an der Beobachtungshütte. Von dort aus zeigen wir Ihnen das wunderschöne Schutzgebiet mit seiner vielfältigen Vogelwelt.  
Treffpunkt: An der Beobachtungshütte. Anfahrt: B 9 etwas nördlich von Rheindürkheim, Zufahrt Gärtnerei Tils. Gleich nach dem Einbiegen rechts auf dem ausgeschilderten Parkplatz parken. Von dort zu Fuß den Beschilderungen bis zur Hütte folgen. Fahrradfahrer können direkt vorfahren.  
Info und Anmeldung: NABU Worms-Wonnegau 06242 5458, [vorstand@nabu-worms.de](mailto:vorstand@nabu-worms.de)

**Sonntag, 24. April, 10:00 Uhr**

### **Wer singt denn da? Wanderung über den Vogellehrpfad in Flomborn**

Auf einem gemütlichen Spaziergang über den Vogellehrpfad in Flomborn beobachten wir die Vogelwelt des Dorfes und in der angrenzenden Flur.  
Treffpunkt:  
Wird auf Nachfrage bekannt gegeben.  
Leitung: Rainer Michalski  
Anmeldung: NABU-Regionalstelle Rhein Hessen-Nahe,  
[info@NABU-RheinHessen.de](mailto:info@NABU-RheinHessen.de)

**Exkursionsangebot der POLLICHIA**

**Samstag, 30. April, 10:00 Uhr**

### **Tagaktive Schmetterlinge auf der Neu-Bamberger Heide**

Leitung: Dr. Thomas Geier, Bad Kreuznach.  
Dauer: ca. 4 h  
Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Fanggläser zur Lebendbeobachtung (soweit vorhanden) Rucksackverpflegung.  
Die Neu-Bamberger Heide bietet mit ihrem Mosaik aus Heide, Magerwiesen, Gebüsch, Trockenwald, Steinhäufen und aufgelassenen Steinbrüchen Lebensraum für eine artenreiche Flora und Fauna. Im Rahmen

der Exkursion sollen insbesondere Tagfalter sowie tagaktive Arten anderer Schmetterlingsgruppen vorgestellt werden.  
Anmerkung: Bei überwiegend regnerischem Wetter (Dauerregen) findet die Exkursion nicht statt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldung bis zum 29.04.2022!  
Kontakt: Tel. 0671 29 84 52 30

**Exkursionsangebot der POLLICHIA**

**Samstag, 30. April, 20:15 Uhr**

### **Anlockung nachtaktiver Schmetterlinge auf dem Kreuznacher Kuhberg**

Leitung: Dr. Thomas Geier, Bad Kreuznach.  
Dauer: ca. 4 h, bzw. ‚open end‘ je nach Ausdauer.  
Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Taschen- und/oder Stirnlampe inklusive Ersatzbatterien, Fanggläser zur Lebendbeobachtung (soweit vorhanden), warme Kleidung, ggf. leichter Klappstuhl (Campingstuhl).  
Anmerkung: Bei überwiegend regnerischem Wetter (Dauerregen) findet die Exkursion nicht statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt, Anmeldung bis zum 29.04.2022!  
Kontakt: Tel. 0671 29 84 52 30

**Dienstag, 3. Mai, 19:00 Uhr**

### **Vogellehrpfad Monsheim**

Bei einem Spaziergang über den Vogellehrpfad Monsheim lauschen wir den abendlichen Gesängen der Vögel und lernen viel über deren Verhaltensweisen.  
Treffpunkt: Bahnhof Monsheim. Anreise mit dem Zug empfohlen.  
Info und Leitung: Matthias Bösl 06242 5458

**Samstag, 21. Mai, 13:00- 16:00 Uhr**

### **Bachexkursion für Kinder ab 6 Jahren**

Wir entdecken die versteckte Tierwelt in einem Bach im Kreis Bad Kreuznach. Bitte Küchensiebe, Haarpinsel und Eimer mitbringen. Gummistiefel und Handtuch bzw. Ersatzkleidung sind empfehlenswert. Der

Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben, der Teilnehmerkreis ist begrenzt. Anmeldung bis zum 14.05. erforderlich unter [ruenauf@arcor.de](mailto:ruenauf@arcor.de).

**Samstag, 21. Mai, 16:00 Uhr**

### **Seltene Wildkräuter der Feldflur**

Am Eichenhof bei Rommersheim wachsen botanische Schönheiten. Dort hütet und vermehrt Norbert Kussel bedrohte Pflanzenarten, die früher auf Äckern und am Wegesrand wuchsen, jedoch heute nur noch sehr selten in Rheinhessen zu finden sind. Unter fachkundiger Leitung können wir diese Raritäten bestaunen. Mit anschließendem Imbiss.  
Treffpunkt: Parkplatz am Eichenhof aus der Höhe zwischen Wörrstadt und Rommersheim.  
Info & Anmeldung: NABU-Regionalstelle RheinHessen-Nahe,  
[info@NABU-RheinHessen.de](mailto:info@NABU-RheinHessen.de)

**An einem Sonntag im Juni, 10:00 - ca. 14:00 Uhr**

### **Besuch des Hengstbacherhofes am Fuß des Donnersbergs**

Auf den sanft geschwungenen Höhen des Appelbachtals liegt der Hengstbacherhof. Dort lernen wir die Stiftung „Lebensraum – Mensch. Boden. Wasser. Luft“ kennen. Mit ihren Projekten entfaltet sie Lösungen für nachhaltige, vernetzte und zukunftsfähige Lebensräume mit hoher Lebensqualität. Vorgestellt werden die Terra Preta-Produktion, ein Schmutzwasser-Recycling Konzept sowie ein regeneratives Modell, das Landwirtschaft mit Agroforstsystem kombiniert.  
Dauer: ca. 3 bis 4 Stunden.  
Treffpunkt:  
Wird bei Anmeldung bekannt gegeben.  
Info & Anmeldung: Anja Stief,  
Tel. 0176 99732043

**Sonntag, 12. Juni, 10:00 Uhr**

## Zu den Wechsel- und Kreuzkröten

Diese beiden Amphibienarten stellt Ihnen Experte Hartmut Schader vor.

Treffpunkt: Parkplatz Rohrwiesen.

Anfahrt: B 9 etwas nördlich von Rheindürkheim, Zufahrt Gärtnerei Tils. Gleich nach dem Einbiegen rechts auf dem ausgeschil-  
derten Parkplatz parken. Von dort Mitfahrge-  
legenheit zum eigentlichen Ziel Entenpfuhl.  
Info: Cariann Meyer 0157 72593091

**Samstag, 18. Juni, 22:00 Uhr**

## Glühwürmchen-Wanderung

Bei gutem Wetter lassen wir uns vom nächst-  
lichen Geflimmer der Leuchtkäfer im Vorholz  
beeindrucken. Ein wunderschöner Anblick.

Treffpunkt:

Wird auf Nachfrage bekannt gegeben.

Anmeldung & Leitung: Christine Börner,  
Tel. 0175 9149824

**Samstag, 13. August, 16:00 Uhr**

## Fledermausexkursion am Mühlberg bei Oberwiesen

Auf den Menschen üben Fledermäuse einen  
besonderen Reiz aus. Warum?

Das wird Ihnen Fledermausexperte Hans  
König zeigen. Maximal 30 Teilnehmer!

Treffpunkt:

Wird bei Anmeldung bekanntgegeben.

Leitung: Hans König & Förster des

Forstamts Rheinhessen

Info & Anmeldung: NABU Regionalstelle

Rheinhessen-Nahe,

info@NABU-Rheinhessen.de

**Werktags im November**

## NABUtour zur Zuckerfabrik

Wenn in 2022 Besichtigungen angeboten  
werden, würden wir der Zuckerfabrik Offstein  
einen Besuch abstatten. Die Teilnehmer  
müssen älter als 12 Jahre sein. Da nur eine  
begrenzte Zahl von Personen teilnehmen  
kann, ist eine Anmeldung bei Monika Niesen  
unter 06247 7410 zwingend erforderlich.

**Samstag, 3. Dezember, 9:00 Uhr**

## Winterexkursion zum Roxheimer Altrhein

Der Roxheimer Altrhein und vor allem der  
Silbersee haben für die Überwinterung der  
im Norden Europas brütenden Wasservö-  
gel eine sehr große Bedeutung. Zusammen  
mit Exkursionsleiter Jörn Weiß wollen wir  
sehen, ob schon ein Teil der Wintergäste  
wie Enten-, Taucher- und Gänsearten, auch  
Reiher, Kormoran, Möwen und der Eisvogel  
dort zu entdecken sind.

Treffpunkt: Parkplatz am hinteren Roxheimer  
Altrhein/Silbersee in Bobenheim-Roxheim.

Info: NABU Worms-Wonnegau 06242 5458



Traubenhyazinthen

## Helfer\*innen gesucht!

**Sie möchten mit uns für die Natur aktiv werden  
und sich an einem unserer Projekte beteiligen?**

**Herzlich willkommen!**

**Wir suchen Helfer\*innen für die Pflege von Streuobstwiesen,  
für die Wiesenmäh und für die Verteilung des „Rohrspatz“.**

**Vielleicht haben Sie auch Anregungen für neue Projekte  
oder möchten sich mit einem eigenen Projekt in unsere Arbeit einbringen?**

**Dann melden Sie sich bei:**

**Gabriele Brand**

**Tel.: 06732 6000367**

**Mobil: 0152 34340549**

**Mail: gabrielebrand@gmx.net**



Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

.....  
1. Vorname, Name (Ehe- bzw. Lebenspartner/in) Geburtsdatum

.....  
2. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

.....  
3. Vorname, Name (Kind bis 27 Jahre) Geburtsdatum

NABU-Gruppe: Alzey und Umgebung

LWV-/VW-Nr.: 5363

NABU intern

Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied erworben hat.

Entgelt  
zahlt  
Empfänger

Deutsche Post 

**ANTWORT**

**NABU**

Mitglieder-/Fördererservice

Charitéstraße 3

10117 Berlin



**NABU Alzey und Umgebung**  
**Langgasse 91**  
**55234 Albig**



## IMPRESSUM

**Herausgeber: NABU Alzey und Umgebung**  
**Ausgabe: 2022, 35. Jahrgang / Auflage: 1.500 Exemplare**  
**Redaktion: Rainer Michalski, Roswitha Pitsch**



*Ich werde Mitglied im NABU! Für Mensch und Natur.*

- Einzelmitgliedschaft  
Jahresbeitrag mind. 48 €  
red. Beitrag ab 24 Euro für Geringverdiener ..... €/Jahr
- Familienmitgliedschaft\*  
Jahresbeitrag mind. 55 € ..... €/Jahr
- Jugendmitgliedschaft  
für Schüler, Azubis und Studenten bis 27 Jahre,  
Jahresbeitrag mind. 24 € ..... €/Jahr
- Kindermitgliedschaft  
für Kinder von 6 bis 13 Jahren,  
Jahresbeitrag mind. 18 € ..... €/Jahr

Die NAJU ist die Jugendorganisation innerhalb des NABU e.V. Der Antrag beim NABU e.V. (NABU-Bundesverband) ist regelmäßig auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in dem für Ihren Wohnsitz zuständigen NABU/NAJU-Landesverband und den NABU/NAJU-Regionalvereinen.

Vorname, Name

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Der NABU e.V., Bundesverband (Charitéstr. 3, 10117 Berlin; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten), verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, NABU-eigenen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s.o.).

Weitere Informationen u.a. zur Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter [www.nabu.de/datenschutz](http://www.nabu.de/datenschutz). Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.

## SEPA-Mandat

NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin;  
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab ..... den nebenstehenden Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

Kontoinhaber, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

jährlich     halbjährlich     vierteljährlich  
Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.  
Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.